

7. (§ 54—61) Betreffs der Provinz Yü-tshóu wird berichtet, dass sie vom *King-Berg* (s. oben S. 312) bis zum *Ho* reicht, dass die nach den gleichnamigen Flüssen benannten Districte *I*, *Lö*, *Tshien* und *Kien* sich bis an den *Ho* erstrecken, dass *Yung-po* ein See ist, und dass, wenn man den *Ko-Marsch* verfolgt, er bis nach *Möng-tshóu* reicht¹⁾. Der Boden der Provinz ist im Allgemeinen »mürbe«, in den Niederungen aber »fett und dunkel gefärbt«. Dass das erste Eigenschaftswort sich auf den Löss bezieht, der den grössten Theil des ehemaligen Yü-tshóu bedeckt, habe ich bereits oben (S. 353) erwähnt. Die Niederungen mit dunklem Boden sind das ebene Land, das sich im Osten und Südosten der Gebirge erstreckt, und in den Thälern von Ju-tshóu und anderen weit zwischen die Lössgegenden hereinreicht. Obgleich die Felder der vierten Classe angehören, nimmt doch hinsichtlich der Abgaben die Provinz den zweiten Rang ein, vielleicht wegen ihrer Nähe an der kaiserlichen Residenz. Lack, Hanf und Hanf-Gewebe, Seide und Seidenstoffe bilden den Tribut. Dies ist die letzte Provinz, in der Seide erwähnt wird. Gegenwärtig producirt sie dieselbe in sehr geringer Quantität.

8. (§ 62—70) Die nächste Provinz ist Liang-tshóu. Ihre Ostgrenze ist am *Hwa-shan* (s. oben S. 310). Als zweite Grenzmarke wird ein Fluss *Héi-shui* angegeben, welcher nicht identificirt werden kann. Wahrscheinlich ist er westlich von Tshing-tu-fu, also vielleicht in dem Fluss von Ya-tshóu-fu, zu suchen. Ich wies bereits (S. 327, 342) auf den merkwürdigen Umstand hin, dass Theile von Sz'-tshwan zu YAU's Zeit zum chinesischen Reich gehörten, während diese Provinz unter den Dynastien SHANG und TSHÓU (1766—245 v. Chr.) als wildes, unabhängiges Gebiet galt. Die Bedeutung einzelner Namen, wie der oft wiederkehrende des »*Héi-shui*«, ist dadurch verloren gegangen, während andere sich erhalten haben. Die Beschreibung von Liang-tshóu gehört deshalb zu den unklarsten Theilen des Yü-kung.

Es wird berichtet, dass die Hügel-Districte *Min* und *Po* angebaut wurden. Unter *Po* wird gewöhnlich der *Po-tshung-shan* verstanden, an welchem der Han entspringt (s. oben S. 324). Da dieses wilde Schiefergebirge jedoch mit Sicherheit nicht angebaut wurde, so ist es, nach Analogie früherer Fälle, richtiger, unter *Po* den District zu verstehen, in welchem der *Po-tshung-shan* lag, d. h. das Gebiet des oberen Han mit der weiten, schönen Thalebene von Han-tshung-fu, die nur durch den Zug des Tsing-ling-shan von dem bevölkerten Shensi getrennt war. Ebenso verhält es sich mit dem Namen *Min*. Wenn man unter dem *Min-shan* mit den Commentatoren das Hochgebirge versteht, in dem der Min-Fluss entspringt, so ist die Einführung von Cultur ausser aller Frage; und selbst wenn man, unsrer Auffassung gemäss (s. oben S. 326), darin das Frontgebirge gegen die

1) Vorhergehende Bemerkungen machen es überflüssig, auf LEGGE's Ansicht einzugehen, dass Yü die erstgenannten vier Flüsse in den Ho leitete, dem Marsch von Yung-po seine Grenzen anwies und die Gewässer des Ko-Sumpfes in denjenigen von Möng-tshu leitete; auch übergehe ich dessen Supposition, dass Yü seiner Arbeiten am rechten Ufer des Ho hier deshalb nicht Erwähnung thue, weil er wahrscheinlich bereits früher von Tan-hwai (s. oben S. 350) Abtheilungen herüberschickt habe um sofort alle an dem grossen Strom erforderliche Arbeit zu verrichten.